



**REGION KÖLN BONN**

# Strom des Wissens

Strukturpolitischer Beitrag der Region Köln Bonn auf dem Weg  
in die Wissensgesellschaft im erweiterten Europa der Regionen



# Inhalt

Präambel	3
1 Europäische Herausforderungen	4
2 Zehn Kompetenzen und Potenziale der Region	6
2.1 Wissen nutzen - Basis für die Zukunft	8
2.2 Internationalität leben - Gateway zur Welt	10
2.3 Geschäfte fördern - Dienste am Standort	11
2.4 Stoffe verändern - Chemie im Verbund	12
2.5 Bewegung gestalten - Region in Fahrt	14
2.6 Ströme lenken - stark in Sachen Logistik	15
2.7 Produktion erneuern - Maschinenbau mit Zukunft	17
2.8 Leben entwickeln - Gesundheitswirtschaft am Rhein	18
2.9 Signale senden - Blickpunkt Medien	20
2.10 System steuern - Konvergenz durch moderne IT	21
3 Handlungsansätze auf dem Weg in die Wissensgesellschaft	22
3.1 Innovation schaffen - Wissen als Basis der regionalen Zukunftsfähigkeit	23
3.2 Prozesse optimieren - Nutzung der Potenziale der Informationsgesellschaft	25
3.3 Menschen qualifizieren - Auf dem Weg zur europäischen Wissensregion	27
3.4 Strukturen stärken - Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur	29
4 Umsetzung	31
Bildnachweis / Impressum	32

## Präambel

Die europäischen Staats- und Regierungschefs haben sich beim EU-Gipfel von Lissabon im März 2000 das Ziel gesetzt, die Europäische Union bis 2010 zum „wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen - einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“.

Als Region Köln Bonn sehen wir uns diesem Ziel verpflichtet und sind bereit, unseren standortspezifischen Beitrag zu dessen Erreichen zu leisten. Mit dem vorliegenden Strategiepapier stellen wir uns den neuen europäischen Aufgaben und Herausforderungen. Wir bauen dabei auf einer Vielzahl historisch gewachsener Strukturen und Kompetenzen auf, die einen europäisch relevanten Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Qualifizierungsraum mit starken Branchen geprägt haben und in Zukunft prägen werden. Das Strategiepapier stellt die Grundlage für die wissensbasierte Ausgestaltung der künftigen regionalen Entwicklung im europäischen Kontext dar.

Diese erfolgt auf verschiedenen Handlungsebenen: Die intraregionale Vernetzung im Sinne einer Clusterstrategie sorgt vor allem für die Stabilisierung und wirtschaftliche Weiterentwicklung des Standortes. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die interregionale Zusammenarbeit in Form spezifischer Kooperationen, auch auf teilregionaler Ebene. In einem Europa der Regionen kommt ihr ebenso wachsende Bedeutung zu wie der Vernetzung zwischen den verschiedenen politischen und staatlichen Ebenen. Ohne

die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Städten und Regionen wird die Lissabon-Strategie scheitern. Als Region Köln Bonn bieten wir deshalb unsere Partnerschaft an.

Der Ausbau branchenübergreifender Ansätze zur Forcierung industrieller Innovationen sowie eine Etablierung der Region bei europarelevanten Akteuren und Entscheidungsträgern tragen zur Neupositionierung der Region im Geflecht des neuen Europas bei. Dabei spielen die Menschen in der Region Köln Bonn eine zentrale Rolle: Wir wollen ihr Wissen fördern, sie qualifizieren und sie so fit machen für die Herausforderungen der Zukunft.

# 1 Europäische Herausforderungen

Mit dem „Lissabon-Programm der Gemeinschaft“ hat die Europäische Kommission am 20. Juli 2005 einen erneuerten und umfassenden Plan von EU-Maßnahmen zur Ankurbelung des Wachstums und zur Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen vorgelegt und damit zugleich die Ziele der so genannten Lissabon-Strategie bekräftigt<sup>1</sup>. Das Programm ergänzt die Maßnahmen der Mitgliedstaaten im Rahmen der neuen „Partnerschaft für Wachstum und Beschäftigung“.

In ihrer Halbzeitbilanz hatte die Europäische Kommission festgestellt, dass bei der bisherigen Umsetzung der Lissabon-Strategie nur „mäßige Erfolge“<sup>2</sup> verzeichnet werden konnten. Durch die Bündelung von Maßnahmen, die strategische Ausrichtung der europäischen Programme und Politiken an den Zielen „Innovation und Wettbewerbsfähigkeit“ sowie die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit der europäischen Institutionen mit den Mitgliedsstaaten sollen die ehrgeizigen Ziele der erneuerten Lissabon-Agenda doch noch erreicht werden.

Diese Partnerschaft bedarf zwingend der Einbeziehung der Regionen und Städte als Motoren wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit, sozialem Zusammenhalt und Umweltqualität, der Förderung der regionalen Zusammenarbeit und der europäischen Vernetzung. Zu diesem Ergebnis kam das unter niederländischer Ratspräsidentenschaft einberufene EU25-Ministertreffen „Cities

Empower Europe“, in dessen Rahmen im November 2004 eine umfassende urbane Agenda der Europäischen Union verabschiedet wurde<sup>3</sup>.

„Investitionen in Innovation sind EU-weit die alles überragende Priorität der Kohäsionspolitik.“, so fasst die EU-Kommission in ihren am 5. Juli 2005 veröffentlichten Strategischen Leitlinien zur Kohäsionspolitik<sup>4</sup> den notwendigen Paradigmenwechsel zusammen, mit denen sich die Europäische Union auch in ihrer Regional- und Strukturpolitik den Herausforderungen der Globalisierung stellen will. Gerade „in Regionen die unter das neue Ziel ‚Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung‘ fallen und in denen relativ geringe Finanzmittel konzentriert werden müssen, um die kritische Masse zu erreichen und eine Hebelwirkung zu erzielen, sollte die Kofinanzierung solcher Investitionen der wesentliche Schwerpunkt sein.“<sup>5</sup>

Zugleich unterstreicht die Kommission die herausragende Rolle der urbanen und regionalen Dimension bei der Verwirklichung dieses strategischen Ziels. Die Rolle der Städte als Zentren der wirtschaftlichen Entwicklung und der soziokulturellen Belebung sie umgebender Räume wird darin ebenso hervorgehoben wie der Beitrag der Städte und urbanen Regionen zur Stärkung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit sowie zum sozialen und territorialen Zusammenhalt der Europäischen Union. „Aufbauend auf die Stärken der Initiative URBAN will die Kommissi-

<sup>1</sup> [http://europa.eu.int/growthandjobs/index\\_de.htm](http://europa.eu.int/growthandjobs/index_de.htm)

<sup>2</sup> ebd.

<sup>3</sup> [http://www.eu2004.nl/default.asp?CMS\\_ITEM=4B5121FBE0B64F419FEB85B1B706F396X1X46744X2](http://www.eu2004.nl/default.asp?CMS_ITEM=4B5121FBE0B64F419FEB85B1B706F396X1X46744X2)

<sup>4</sup> Mitteilung der EU-Kommission vom 05.07.2005: Die Kohäsionspolitik im Dienste von Wachstum und Beschäftigung. Strategische Leitlinien der Gemeinschaft für den Zeitraum 2007-2013, Seite 22

<sup>5</sup> ebd.

on Städtefragen stärker in den Vordergrund rücken, indem sie die einschlägigen Maßnahmen vollständig in die Regionalprogramme einbindet. Regionale Programme werden Auskunft darüber geben müssen, wie städtische Fragen behandelt werden und wie die städtischen Behörden sowohl am Entwurf der Programme als auch an deren Verwaltung teilhaben werden.“<sup>6</sup>

Die Förderung der regionalen Entwicklung und Zusammenarbeit ist die adäquate Antwort der Städte und Kommunen auf den globalisierten Wettbewerb sowie auf wirtschaftliche, soziale und ökologische Herausforderungen. Regionale Netzwerke gründen auf gemeinsam geteilten Problemlagen und Interessen. Sie zeichnen sich durch ihre territoriale, funktionale und strukturelle Offenheit aus und agieren vielfach über die politisch-administrativen Grenzen hinweg. Als ein Netzwerk von strategischen Partnerschaften ergänzen sie insofern staatliche Steuerungen und stehen vor der Herausforderung, regionspezifische Politikformen (Governance) herauszubilden. Das gilt auch und gerade für die Region Köln Bonn.

Entwicklungskonzepte bedürfen der regionalen Differenzierung. Einheitslösungen tragen nicht. Zugleich zeigen die Erfahrungen mit den bisherigen Förderprogrammen, dass Voneinander-Lernen und Benchmarking zwischen Gleichgestellten den Wandel schneller und vor allem auch wirkungsvoller befördert als Gesetze. Neben finanzieller Anreize bedarf es deshalb vor allem

auch einer politischen Dynamik auf lokaler und regionaler Ebene, um Innovations- und Wachstumspotentiale optimal zu nutzen.

Mit dem hier vorgelegten regionalen Handlungskonzept unterstreicht die Region Köln Bonn ihre Bereitschaft, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Bund und der Europäischen Union einen eigenständigen Beitrag zur Umsetzung der Lissabonziele sowie zur sozialen und territorialen Kohäsion im Zentrum Europas zu leisten.

---

<sup>6</sup> Vorschlag der EU-Kommission vom 14.07.2004 für eine Verordnung des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds, Seite 8

## 2 Zehn Kompetenzen und Potenziale der Region

Das zielorientierte Zusammenwirken der Akteure und die gleichzeitige Inwertsetzung der vorhandenen Kompetenzen und Potenziale in Wissenschaft und Forschung bilden die Basis für diesen dynamischen Prozess. Die Region Köln Bonn profitiert dabei von ihrer zentralen Lage im erweiterten Europa der Regionen. Sie ist Teil des größten und produktivsten europäischen Wirtschaftsraumes und zugleich eine Drehscheibe Europas mit optimaler Erreichbarkeit über alle Verkehrswege. So ist sie über ein leistungsfähiges Fernstraßennetz, den Internationalen Flughafen Köln Bonn, den Rhein als einer der größten Wasserstraßen in Europa

und durch Transeuropäische Eisenbahnstrecken (TEN) mit allen Regionen in Europa verbunden.

Gebildet wird die Region von den Städten Köln, Bonn und Leverkusen sowie dem Rheinisch-Bergischen-Kreis, dem Rhein-Sieg-Kreis, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Oberbergischen Kreis. Somit setzt sie sich aus sehr unterschiedlichen Mentalitäten und Traditionen zusammen. Die lange Historie des Handels ist eine Ursache für ihre noch heute hohe Kommerz- und Handelskompetenz sowie eine große Offenheit und Toleranz gegenüber Fremden und Andersdenkenden. Bereits



seit der Kelten-, Römer- und Germanenzeit haben sich am Rhein die Einflüsse verschiedenster Völker und Kulturen vermischt. Der Umgang mit Vielfalt ist nicht zuletzt deshalb eine Stärke der Region und die Basis ihrer Internationalität.



Hinzu kommt die positive Lebenseinstellung und Arbeitsgrundhaltung der Menschen in der Region. Motivation, Anpassungsfähigkeit und die Bereitschaft, etwas zu leisten, sind hier im Durchschnitt höher als in anderen Regionen Deutschlands. Dass dabei auch der Begriff „Lebensqualität“, groß geschrieben wird, versteht sich, denn Kunst, Kultur und Medien fühlen sich am Rhein seit jeher zuhause. Abgerundet wird das Angebot von einem attraktiven Freizeit- und Erholungsangebot, das die reizvollen Kulturlandschaften der Region einbezieht.

Zentrale Kennzeichen der Wirtschaft in der Region Köln Bonn sind ihre dynamische Branchen-

struktur und ein ausgewogener Mix an Betriebsgrößen. Um die großen Werke der Rheinschiene und die hoch spezialisierten Handwerks- und Industrieunternehmen des Umlandes hat sich eine neue Wirtschaftslandschaft entwickelt, die auf die

alten Schwerpunkte aufbaut und moderne Branchen hinzufügt. Diese kennen keine kommunalen Grenzen mehr und ermöglichen eine Vielzahl von Synergieeffekten.

Moderne Industrie und Dienstleistung stellen die Basis für die weitere Entwicklung der Region dar. Sie profitieren von einem starken Angebot regionaler Dienstleister

und dem breiten Know-how der regionalen Forschung und Wissenschaft, die einer der oftmals unterschätzten „Zukunftsmacher“ in der Region ist – eine vorzügliche Plattform für die wissensbasierte Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft. Ziel ist es, auf Basis der reichen und vielfältigen Wissenslandschaft der Region Visionen und Innovationen für eine wissensbasierte Zukunft der regionalen Wirtschaft zu schaffen und einen attraktiven Nährboden für alteingesessene und junge Unternehmen zur Verfügung zu stellen. Mit ihren vielfältigen Kompetenzen und Potenzialen leistet die Region Köln Bonn so einen wesentlichen Beitrag zu einem starken Europa der Zukunft.

## 2.1 Wissen nutzen - Basis für die Zukunft

Wissenschaft und Forschung sind eine branchenübergreifende Kompetenz in der Region Köln Bonn. Die insgesamt 21 Hochschulen und Fachhochschulen mit ihren über 200.000 eingeschriebenen Studentinnen und Studenten sorgen für eine exzellente Ausbildungslandschaft, die ihresgleichen sucht.

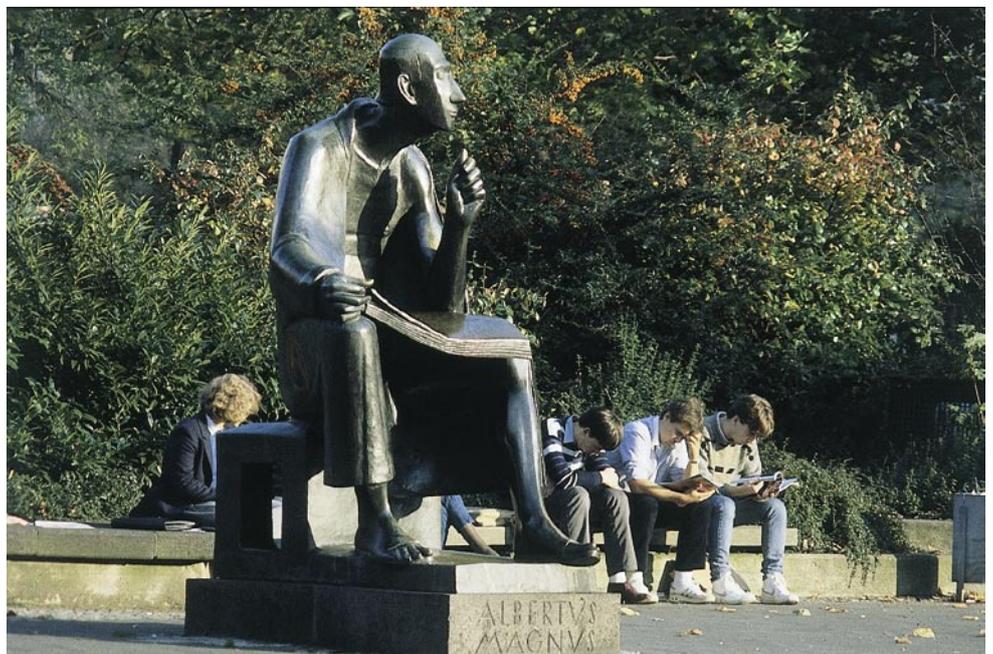
Mit der Universität Köln verfügt die Region dabei sowohl über die zweitälteste als auch mit knapp 45.000 Studentinnen und Studenten die zweitgrößte Hochschule in Deutschland. Die Universität Bonn belegt Platz 3 der deutschen Forschungsuniversitäten und rangiert mit rund 30.000 Studentinnen und Studenten ebenfalls unter den Top 10 nach Studentenzahlen. Weitere Hochschulen wie beispielsweise Europas größte Fachhochschule in Köln und Gummersbach, die Fachhochschule Bonn/Rhein-Sieg, die Fachhochschule der Wirtschaft in Bergisch-Gladbach, die Europäische Fachhochschule Brühl, die Cologne Business School oder die Kunsthochschule für Medien runden das Bildungsangebot

der Region ab. Dessen Bandbreite führt zu einer einzigartigen Forschungskompetenz sowie einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Beschäftigten mit Hochschulabschluss in der Regi-

on – ein großer Pool an Fachkräftepotenzial für die Unternehmen.

Doch wirtschaftlicher Erfolg basiert nicht allein auf dem Potenzial gut ausgebildeter Fachkräfte. Er benötigt auch die Innovationsfähigkeit und -kompetenz der Region. Um diese sicherzustellen und permanent zu erneuern, bedarf es eines stetigen Wissenstransfers, einer Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, an der innovative Ideen Marktreife gewinnen. Dabei geht es vor allem darum, bestehende Wirtschaftsstrukturen wissenschaftsbasiert weiterzuentwickeln.

Es gibt eine Reihe von Ansätzen und Aktivitäten zum Technologie- und Wissenstransfer in



der Region Köln Bonn. Ihr gemeinsames Ziel ist es, Kräfte zu bündeln sowie den Austausch zwischen den Unternehmen und den Forschungseinrichtungen zu fördern und auszubauen. So

haben die Kölner Hochschulen und Forschungseinrichtungen gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer zu Köln und der Stadt Köln das Wissenschaftsportale [www.wissensdurst.de](http://www.wissensdurst.de) initiiert. Dieses stellt die Kölner Wissenschafts- und Forschungslandschaft in ihrer Gesamtheit zielgruppenorientiert, verständlich und attraktiv dar und bringt sie somit auch der Zielgruppe Unternehmen näher.

Mit dem Wissenschaftsmarketing der Region Bonn verfolgen die Stadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis und der Kreis Ahrweiler sowie die hier ansässigen Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung einen gemeinsamen Ansatz, um Wissenschaft und Wirtschaft miteinander zu vernetzen. Unter der Dachmarke **Wissenschaftsregion Bonn** werden zahlreiche Gemeinschaftsaktivitäten durchgeführt. Dazu zählen beispielsweise der Auftritt auf internationalen Leitmessen sowie öffentliche Events und Fachveranstaltungen.

Bei alledem konzentrieren sich Wissenschaft und Forschung in der Region nicht allein auf die Hochschulen. Man findet hier auch eine Vielzahl internationaler Forschungseinrichtungen, die Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts ergründen und die Ergebnisse in neue, innovative Produkte und Verfahren umsetzen. Dazu gehört beispielsweise das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt an den Standorten Köln und Bonn. Über Grundlagenforschungen und den Einsatz von Zukunftstechnologien werden hier innovative Anwendungen entwickelt, die wissenschaftliche Intelligenz und kreative Forschung mit unternehmerischem Handeln verbinden.

Ähnliche Zielsetzungen verfolgen die verschiedenen Forschungseinrichtungen der Max-Planck- und Fraunhofer-Institute in Köln, Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis sowie das Forschungszentrum caesar in Bonn. Weitere Bausteine in Sachen Forschungskompetenz sind die Forschungsabteilungen der Unternehmen sowie die Technologie- und Gründerzentren. Sie alle sorgen dafür, dass Wissenschaft und Forschung in der Region Köln Bonn eine solide Basis für die Zukunft bilden.

## 2.2 Internationalität leben - Gateway zur Welt

Die Region Köln Bonn ist international sehr gut aufgestellt. So ist die Bundesstadt Bonn Sitz von Ministerien und oberster Bundesbehörden wie das Bundeskartellamt oder die Bundesnetzagentur. Die Bundesregierung baut Bonn zudem als Standort für supranationale Einrichtungen aus. Hierzu zählen 13 Einrichtungen der Vereinten Nationen mit mehr als 600 Mitarbeitern. Bonn ist damit Deutschlands UNO-Standort und unterstützt von hier aus die internationale Gemeinschaft und die Regierungen der einzelnen Mitgliedsstaaten bei der nachhaltigen Sicherung der Zukunft des Planeten.

In Köln sind ebenfalls eine Reihe nationaler und internationaler Einrichtungen angesiedelt, wie etwa die europäische Flugsicherungsbehörde EASA oder das Bundesverwaltungsamt. Zudem unterstreichen Stadt und Region ihre internationale Bedeutung vor allem auch durch zahlreiche Großereignisse von Weltrang, beispielsweise den Weltjugendtag im Jahr 2005 oder die Rolle als Spielort der Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Hinzu kommt die weit reichende Bedeutung der Stadt Köln als Messestandort. Die Kölnmesse führt die gewachsene Tradition des Handels- und Kongresszentrums Köln fort und lockt jährlich fast 40.000 Aussteller und knapp zwei Millionen Besucher in die Region. Damit ist sie einer der größten Messeveranstalter und ein Impulsgeber für viele Märkte und Menschen weltweit.

Eine Reihe weiterer Kongress- und Tagungsangebote rundet das Angebot ab. Sie sorgen dafür, dass die Region Köln Bonn einen in Europa einzigartigen Veranstaltungsrahmen und Raum für internationale Kongresse bietet. Beispielhaft für Veran-



staltungen mit internationalem Renommee seien hier die Internationale Konferenz für erneuerbare Energien im Internationalen Kongresszentrum Bundeshaus Bonn (IKBB), die Afghanistan-Konferenz auf dem Petersberg im Rhein-Sieg-Kreis oder die Agricultural Biotechnology International Conference ABIC in Köln genannt. Ergänzt wird das Kongress- und Tagungsangebot durch eine florierende Tourismusbranche, die von Städtereisen bis zum Naturerlebnis reicht und im Jahr 2004 insgesamt fast 10 Millionen Gästeübernachtungen in der Region verzeichnete. Auch die insgesamt fast 35.000 Geschäfte des Groß- und Einzelhandels sind ein Garant dafür, dass die Region Köln Bonn ihrer Rolle als Umschlagplatz für Geschäfte, Waren und Ideen in Zukunft verstärkt gerecht werden kann.

## 2.3 Geschäfte fördern - Dienste am Standort

Auch eine Vielzahl unternehmensnaher und wissensbasierter Dienstleistungen rund um die Wirtschaft gewährleistet die Attraktivität des Standortes. Die ausgeprägte Kompetenz in diesem Bereich stellt einen Nucleus des regionalen Serviceangebotes dar und unterstützt die Unternehmen bei ihrer Arbeit vor Ort.

Ein Beispiel sind Steuer-, Personal- und Unternehmensberater, die sich teils auf bestimmte Branchen konzentriert haben. Hinzu kommen

in Deutschland und ein anerkanntes Zentrum der europäischen Versicherungswirtschaft, an dem gut 40 Prozent aller in Nordrhein-Westfalen und rund zehn Prozent aller bundesweit in der Versicherungsbranche tätigen Arbeitnehmer beschäftigt sind. Um den Nachwuchs müssen sich die Versicherer keine Sorgen machen: Das Institut für Versicherungswirtschaft an der Universität Köln und das Institut für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln sorgen dafür, dass die Fachleute von morgen gut ausgebildet werden.



Nicht nur in der Versicherungs-, sondern auch in der Finanzwirtschaft weist die Region besondere Kompetenzen auf. Hier agieren die beiden größten kommunalen Sparkassen Deutschlands, die größte Privatbank Europas und eines der privatkundenstärksten deutschen Bankhäuser. Die Voraussetzungen im zukünftigen Wett-

Immobilienmakler, Relocation-Services, Übersetzer sowie Bürocenter für den kurzfristigen Bedarf. Eine breite Palette von Kongress- und Tagungsangeboten sowie eine Vielzahl von kreativen Köpfen in Werbe-, PR- und Eventagenturen runden das Angebot ab.

bewerb um Investitionsbudgets und die besten Köpfe sind gut: Neben einer hervorragenden Infrastruktur und hoher Lebensqualität verfügt die Region auch hier über beste Voraussetzungen im Bereich Bildung, beispielsweise mit der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe in Bonn.

Von zentraler Bedeutung für die Region ist nach wie vor der Versicherungsstandort. Er ist führend

## 2.4 Stoffe verändern - Chemie im Verbund

Mit rund 150 Unternehmen und 70.000 Beschäftigten ist die Region Köln Bonn einer der führenden Chemie-Standorte in Europa. Jeweils ein Viertel der Betriebe entfällt auf die Bereiche Grundchemikalien, Kunststoff- und Gummiverarbeitung, ein weiteres Viertel auf Lacke, Farben und Photo. Betrachtet man die Zahl der Beschäftigten, so überwiegt jedoch eindeutig der Bereich **Grundstoffchemie**, in dem mehr als die Hälfte der in dieser Branche Beschäftigten in der Region arbeiten.

Gemeinsam mit den Regionen Ludwigshafen und Antwerpen zählt die Region Köln Bonn zu den „Top 3“ im westeuropäischen Raum. Sie bildet das Zentrum eines nordwesteuropäischen Verbundsystems mit Eckpunkten in den Niederlanden und



Belgien im Westen, dem Ruhrgebiet im Norden und dem Raum Ludwigshafen im Süden. Der Kern der Chemie-Region sind die Chemieparks in der Rheinschiene und im Rhein-Erft-Kreis, die alle an das internationale Pipelinennetz angebunden sind. So wird der schnelle und günstige Transport großer Gütermengen gesichert und zugleich eine Vernetzung zwischen den Chemieparks geschaffen. Es entsteht eine Verbundstruktur, die alle wesentlichen Bereiche der Grundstoffchemie abdeckt.

Ein Netzwerk anderer Art stellt die 1999 gegründete Brancheninitiative ChemCologne dar. Dank ihrer Nähe zum Arbeitgeberverband der chemischen Industrie, den Gewerkschaften, den Unternehmen und den Verwaltungen bietet sie ein breites Dienstleistungsangebot für die Chemierbranche in Köln und Umgebung. Hauptziel ist es, die Chemie-Region als attraktiven Standort bei in- und ausländischen Investoren bekannter zu machen.

Für die künftige Entwicklung der Grundstoffchemie in der Region wird es von entscheidender Bedeutung sein, inwieweit es gelingt, sich im weltweiten Standortwettbewerb zu positionieren. Dabei kann die Region neben den infrastrukturellen Potenzialen vor allem auf eine hohe Forschungs- und Entwicklungskompetenz, ein gutes Umfeld für Unternehmensgründungen und Schnittstellen zu benachbarten Branchen wie Life Science und Health Care zurückgreifen. Auch das Bildungsangebot der Universitäten und Fachhochschulen kann sich sehen lassen. Sowohl in Köln als auch in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis werden Chemie-Fachkräfte ausgebildet.

Neben der Grundstoffchemie spielt vor allem die **Kunststoffindustrie** als jüngste Werkstoffbranche eine wichtige Rolle in der Region Köln Bonn. Ihre Anfänge gehen in die 1950er, die Expansion in die 1960er Jahre zurück. Die Branche ist sehr breit aufgestellt, was vor allem daran liegt, dass Kunststoffbetriebe in erster Linie Zulieferer waren, insbesondere für die Automobilindustrie und die Bauwirtschaft. Regionale Schwerpunkte der Kunststoffindustrie sind traditionell Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis. Dabei besteht seit jeher eine enge Verknüpfung zu den Maschinenbauunternehmen der Region.

In der Region Bonn hat sich auf dieser Basis ein einzigartiger Cluster um die Kunststoffindustrie gebildet. Hier sind die Weltmarktführer des Kunststoffmaschinenbaus angesiedelt, entsprechende Zulieferer runden das Angebot ab. Von dieser Kompetenz ausgehend hat sich eine Vielzahl von Kunststoffverarbeitern mit unterschiedlichen Spezialisierungsgraden etabliert. Die Region ist zu einer „Kunststoffregion“ mit einzigartigen Kompetenzen und Potenzialen geworden, die in der Brancheninitiative :k-sektor gebündelt werden. Da Kunststoff als Hochleistungswerkstoff mittlerweile vor allem in der Automobilindustrie sowie zur Herstellung optischer Datenträger und in der Medizintechnik eingesetzt wird, weist die Branche vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten auf.

Diese manifestieren sich in einer Vielzahl von High-Tech-Werkstoffunternehmen mit eigenen Forschungslabors, in denen neue Anwendungsfelder geschaffen und weiterentwickelt werden. Zusätzliche Unterstützung erfahren sie durch die

im Rheinisch-Bergischen Kreis ansässige Interessensgemeinschaft Neue Materialien in NRW (NeMa), die Anbieter und Interessenten auf dem ständig wachsenden Markt der neuen Materialien berät, unterstützt und zusammenführt.

## 2.5 Bewegung gestalten - Region in Fahrt

Mobilität genießt gerade in Zeiten der fortschreitenden Globalisierung einen hohen Stellenwert. Es geht vor allem darum, sie nicht nur in ihrer gesellschaftlichen Dimension, sondern auch in



wirtschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten. Die Region Köln Bonn gestaltet Bewegung. Sie verfügt über eine leistungsfähige Automobilwirtschaft und ist eines der führenden Zentren der europäischen Automotive- und Zulieferindustrie. Angefangen hat alles im Jahr 1864, als in Köln die erste Motorenschmiede gegründet wurde – 140 Jahre später stammte fast jeder vierte bundesweit neu zugelassene PKW aus der Region. Eine Reihe namhafter Autobauer haben hier ihre Produktion oder ihre internationalen Vertriebszentralen. Die Region weist dabei fast 40 Prozent aller Arbeitsplätze in der nordrhein-westfälischen Automobilbranche auf.

Neben den Herstellern und Distributoren von Automobilen haben vor allem die Automobilzuliefe-

rer einen enormen Anteil am Erfolg der Branche. Vom ABS-System bis zum Zahnrad können die Automobilhersteller auf 130 nationale und internationale Zulieferer bauen, die ihren Sitz in der Region haben. Sie bilden ein lebendiges Netzwerk und beliefern die Automobilbranche vor Ort, in Deutschland und weltweit.

Besondere Qualitäten der Branche am Standort sind ihr Verzahnungsgrad sowie die besonders hohe Entwicklungskompetenz. Sie spiegelt sich vor allem in den Forschungs- und Ent-

wicklungsabteilungen der Unternehmen und ihrer Zulieferer wider. Die Stärken liegen bei umweltverträglichen und innovativen Produkten für den Automotive-Bereich sowie bei innovativen Fertigungssystemen. Die Fachhochschulen der Region sorgen dafür, dass auch in punkto Nachwuchs alles stimmt. Ihr Angebot umfasst eine Fülle von Studiengängen im Bereich Fahrzeug- und Maschinenbau, in denen hoch qualifizierte Arbeitskräfte ausgebildet werden.

Das Know-how aus der Region fließt mittlerweile auch mit Erfolg in den internationalen Motorsport ein. So werden die einzigen in Deutschland gefertigten Formel 1-Wagen in Köln-Marsdorf entwickelt. Nicht nur sie tragen dazu bei, dass die Region in Sachen Automobilindustrie in Fahrt bleibt.

## 2.6 Ströme lenken - stark in Sachen Logistik

Die Logistikbranche gilt als eine Branche mit sehr hohem Wachstumspotenzial. Dabei zählt die Region Köln Bonn bereits jetzt zu den führenden Logistikzentren Europas: Tendenz steigend. Rund 4.800 Unternehmen und Deutschlands größter Umschlagbahnhof für kombinierten Güterverkehr sorgen dafür, dass ein Jahresumsatz von annähernd 60 Milliarden Euro erwirtschaftet wird.

Zentrale Bedeutung für den Logistikstandort Region hat der Köln Bonn Airport, Deutschlands zweitgrößter Frachtflughafen. Hier werden jährlich über 600.000 Tonnen Frachtgut auf den Weg gebracht. Die Zeichen stehen auf weiterem Wachstum. Dies gilt nicht nur für den Frachtver-

kehr, auch als Verkehrsflughafen hat sich Köln Bonn vor allem dank führender Low-Cost-Carrier mittlerweile etabliert. Aufgrund des neuen und hochfunktionalen ICE-Bahnhofes und der damit verbundenen Anbindung an das nationale und internationale Bahnnetz liegen auch hier noch erhebliche Wachstumspotenziale.

In Sachen Güterverkehr per Bahn ist die Region bundesweit bereits „Spitze“. Mit dem Güterverkehrszentrum Köln-Eifeltor verfügt sie über Deutschlands größten Umschlagbahnhof für den kombinierten Güterverkehr, der zugleich führend im europäischen Binnenland ist. Mit einer Verladekapazität von täglich 1.100 Containern schafft der Schienenverkehr in jedem Jahr einen Leis-



tungsumfang, für den 280.000 Schwerlastzüge auf der Straße benötigt würden. Der direkte Autobahnanschluss ermöglicht schnelle Wege und kurze Umschlagzeiten.

Nach wie vor ist der Rhein ein wichtiger Transportweg. Die Häfen der Region weisen mit rund 8.000 Schiffen pro Jahr die zweitgrößte Binnenhafenskapazität in Deutschland auf und haben auch international eine große Bedeutung. So gilt Köln-Niehl als eine wichtige Drehscheibe für den kombinierten Ladeverkehr, der Hafen in Köln-Godorf ist einer der umschlagstärksten Häfen für Öl, Gas und chemische Flüssigprodukte. Da die Chemieunternehmen in der Regel keine eigenen Fuhrparks unterhalten, hat sich eine Reihe hoch spezialisierter Chemielogistik-Firmen in der Region angesiedelt. Sie sorgen u.a. dafür, dass die Erzeugnisse in der produzierten Qualität bei den Abnehmern ankommen.

Das Beispiel zeigt: Logistik ist weit mehr als Lagerung und Transport. Sowohl die chemische als auch die pharmazeutische Industrie stellen ein großes Potenzial für die Unternehmen der Region dar. Spezialisten bilden Wertschöpfungsketten, die durch innovative Softwaresysteme unterstützt werden. Die Region hat optimale Voraussetzungen für diese Logistik der Zukunft: Ein gewachsener Mittelstand findet hier ein gutes Umfeld und starke Partner, beispielsweise im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie. Dabei sind auch die Logistikriesen auf dem boomenden Markt für Kurier-, Express- und Postdienste (KEP) in der Region ansässig: Sie schaffen beste Voraussetzungen dafür, dass auch in Zukunft eine Menge bewegt werden

wird. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch das regionale Bildungs- und Ausbildungsangebot: An der Europäischen Fachhochschule in Brühl kann eigens ein Studiengang „Logistikmanagement“ absolviert werden.

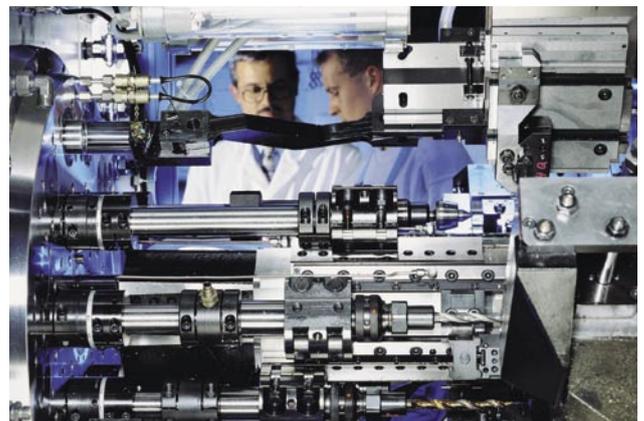
## 2.7 Produktion erneuern - Maschinenbau mit Zukunft

Die Region Köln Bonn ist ein regionaler Schwerpunkt des Maschinenbaus in Nordrhein-Westfalen. Maschinenbauprodukte aus der Region gelten seit jeher als weltweite Exportschlager. Alteingesessene Firmen mit Weltmarktführerschaft in ihren Produktionsbereichen ergänzen sich dabei mit den traditionellen Kleinunternehmen des Bergischen Landes zu einem vielfältigen Gesamtbild.

Neben der Chemischen Industrie sowie der Automobil- und Zulieferindustrie ist der Maschinenbau mit knapp 25.000 Arbeitsplätzen eine der wichtigsten und beschäftigungsintensivsten Branchen in der Region. Die meisten Unternehmen sind im Bereich Maschinen, Anlagen, Steuerung tätig, sie arbeiten an der Schnittstelle zwischen Maschinenbau und Elektrotechnik sowie im Umfeld der Metallverarbeitung. Dabei sorgen vor allem die kleinen und mittelständischen Betriebe des Bergischen Landes – beispielsweise im Bereich Metallverarbeitung – zunehmend für einen hohen Anteil an Industriebeschäftigten. Das Bergische Land wird so mehr und mehr zur „Hand der Region“ - es verbindet seine Tradition als alter Gewerbestandort mit den Einsatzmöglichkeiten neuester Technologien.

Viele Unternehmen der Maschinenbaubranche in der Region werden zu Unrecht als veraltet angesehen. Im Gegenteil: Gerade in diesem Bereich gibt es eine hohe Innovationskompetenz, die auf Flexibilität, hoher Spezialisierung und der Entwicklung passgenauer und kundengerechter Systemlösungen basiert. Der klassische Maschinenbau investiert dabei in Kooperation mit der Elektrotechnik zunehmend in die moderne Medizintechnik. Auch zur Automobilbranche gibt es zahlreiche Schnitt-

stellen. Neben der Innovationskompetenz kommt so immer stärker auch die Kooperationskompetenz der Branche zum Tragen.



Das Potenzial des Maschinenbaus in der Region liegt vor allem in der weiteren Verzahnung traditioneller und neuer Technologien sowie industrieller Aktivitäten und Dienstleistungsangebote. Dabei gewinnt die Ausbildung an den Fachhochschulen der Region und die Zusammenarbeit mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen zunehmend an Bedeutung. Traditionell spielen im Maschinenbau Forschung und Entwicklung eine größere Rolle als in vielen anderen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes. Dies liegt vor allem daran, dass der Maschinenbau aufgrund seiner starken Verflechtungen mit anderen Branchen eine Schlüsselposition in der Technologiekette einnimmt. Folglich bildet Innovation zugleich eine wichtige Voraussetzung zur weiteren Entwicklung anderer Industriezweige in der Region Köln Bonn.

## 2.8 Leben entwickeln - Gesundheitswirtschaft am Rhein

Die veränderte gesellschaftliche Diskussion um das Thema Gesundheit lässt die Gesundheitswirtschaft in steigendem Maße zu einer Zukunftsbranche werden. Die Region Köln Bonn ist diesbezüglich – nicht zuletzt aufgrund des starken Chemiestandortes und der dort vorhandenen pharmazeutischen Kompetenz – eine starke Region. In der sehr vielfältig ausgerichteten Gesundheitswirtschaft mit ihren Zuliefer- und Randbereichen bietet sie Arbeitsplätze für insgesamt mehr als 150.000 Beschäftigte. Darüber hinaus gilt Bonn mit dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Kreis Ahrweiler als eine der nordrhein-westfälischen Kompetenzregionen im Wirtschaftsbereich Gesundheit. Das besondere Profil wird von Spitzenmedizin, Innovation und Technologieentwicklung geprägt.

Dabei ist in der Region die gesamte Wertschöpfungskette der Gesundheitswirtschaft von der integrierten ambulanten Versorgung über innovative Unternehmen der Medizintechnik und Versicherungen bis hin zu

Wellness-Angeboten vertreten. Die verschiedenen stationären Angebote weisen eine hohe Reputation auf, zu der gut ausgebildetes Personal entscheidend beiträgt. „Randbereiche“ wie Ernährungswirtschaft, Wellness oder Sportangebote komplettieren die Palette der Gesundheitsdienstleistungen in der Region.

Darüber hinaus finden die dynamischen Prozesse in der Gesundheitswirtschaft der Region Köln Bonn vor allem in der Pharmazie und in der Bio- und Gentechnologie statt. Hier entwickelte Technologien werden in andere Bereiche – beispielsweise in die Medizin – weiter getragen. In der **pharmazeutischen Industrie** geht es vor allem um die Herstellung pharmazeutischer Grundstoffe und Spezialitäten. Vorherrschend ist eine historisch gewachsene, mittelständisch geprägte Pharmawirtschaft, die sich schwerpunktmäßig entlang der Rheinschiene angesiedelt hat. Regionaler Kern der pharmazeutischen Industrie in der Region ist der Standort Leverkusen.

Obwohl es einige Großunternehmen gibt, ist die Mehrzahl der rund 170 Pharmazieunternehmen der Region klein- und mittelständisch. Einige Mittelständler agieren dabei weltweit. Sie profitieren von der hohen Forschungskompetenz in der Region. Entweder betreiben die Unternehmen eige-



ne Forschungsabteilungen oder sie greifen auf entsprechende externe Angebote zurück. Ziel der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist es, sich mit neuen Wirkstoffen und Medikamenten im Markt zu positionieren.

Perspektivisch gewinnt dabei auch die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Pharmazie- und Biotechnologieunternehmen an Bedeutung. Die meist noch jungen Biotechnologie-Unternehmen treten als „strategische Allianzpartner“ auf und wirken so verstärkt in die Entwicklung und Vermarktung von Arzneimitteln hinein. Die Basis für ihre erfolgreiche Marktpräsenz ist es, vermarktungsfähige Produktangebote zu schaffen, an deren Ende innovative Therapien oder Medikamente stehen.

Seit der Durchführung des BioRegio-Wettbewerbes im Jahr 1996 hat sich die **Bio- und Gentechnologiebranche** der Region gewaltig entwickelt. Wie die pharmazeutische Branche, so profitieren auch Bio- und Gentechnologie von der Qualität und Vielseitigkeit der regionalen Forschungseinrichtungen, die oftmals die Keimzelle ihrer Unternehmensgründung waren. Die Verdichtung hoch qualifizierter Wissenschaftler in der Region bildet somit den Humus für eine starke Bio- und Gentechnologie, deren Focus vor allem die „rote Bio- und Gentechnik mit vorwiegend medizinischer Ausrichtung“ ist.

Aufgrund der engen Verflechtungen der Unternehmen untereinander und mit wissenschaftlichen Einrichtungen in der Region sowie durch die Förderung seitens verschiedener Institutionen ist der Netzwerkgedanke in der Biotech-Branche stark

ausgeprägt. Dies betrifft sowohl lokale Netzwerke wie BioCologne, BioTecRheinErft oder bioplex Leverkusen als auch überregionale Netzwerke wie BioRiver. Über die Städte und Kreise der Region hinaus bildet Bio-River ein Netzwerk für Lebenswissenschaften im Rheinland, das u.a. auch Aachen und Düsseldorf einbezieht. Der Rhein fungiert dabei als verbindendes Element und regionale „Klammer“ des Standortes.

Keine andere deutsche Bioregion weist mehr Arbeitsplätze, Umsatz oder Gewinne in der Biotechnologie auf als BioRiver. Wesentliches Unterscheidungsmerkmal gegenüber den Biotech-Regionen München, Rhein-Neckar und Berlin-Brandenburg ist dabei die starke industrielle Grundlage in der Rheinschiene sowie die besonders ausgeprägte Kompetenz in Forschung und Wissenschaft. Fast alle Anwendungsbereiche der Life Sciences, Biotechnologie und Medizintechnik sind prominent in Forschung und Entwicklung vertreten. In Kombination mit der ansässigen Chemie- und Pharmaindustrie und den vorzüglichen Hochschulstandorten bietet die BioRiver-Region ideale Voraussetzungen für Startups der jungen Biotech-Szene.

## 2.9 Signale senden - Blickpunkt Medien

Neun Fernsehstationen, zwölf Hörfunksender und eine äußerst lebendige Film- und Musikszene – in Sachen Medien ist die Region Köln Bonn top. Nahezu 75 Prozent aller in den audiovisuellen Medien beschäftigten Personen in Nordrhein-Westfalen arbeiten in der Region Köln Bonn. Diese zählt in allen Zweigen der Medienbranche zu den führenden Standorten in Deutschland und Europa. Dabei gilt Köln als eine „Radio- und Fernsehauptstadt“ mit einzigartigen Potenzialen und Kompetenzen. Fast jeder zehnte Arbeitsplatz hängt hier an der Medienbranche.

Neben den Fernseh- und Radiosendern spielen Produktionsfirmen und Produktionsstätten eine wichtige Rolle in der Medienregion Köln Bonn. Fast 30 Prozent aller deutschen TV-Produktionen werden hier hergestellt und in Szene gesetzt. Die Produktionsfirmen und Produktionsstätten erwirtschaften dabei einen Jahresumsatz von rund einer Milliarde Euro. Wie die Sender, so finden auch sie vor Ort eine Vielzahl von Zulieferbetrieben und spezialisierten Dienstleistern: von Bühnentechnik und Casting bis zur Postproduktion. Darüber hinaus haben sich verschiedene Branchen, beispielsweise Steuer- und Unternehmensberater, mit ihren Angeboten an den Bedürfnissen der Medienwirtschaft orientiert.

Doch Köln ist nicht nur eine Film- und Fernsehstadt, sondern auch ein breit aufgestellter Musikstandort, der über eine dynamische Szene von hochkreativen Klein-Labels, Musikern, DJs und Clubs verfügt. Diese stellt ein kreatives und eigenständiges Potenzial für eine attraktive und innovative Medienregion dar. Hinzu kommt, dass die Künstler und Geschäftsleute der Region beim Thema Musik gemeinsam neue



Wege beschreiten und eine Reihe innovativer Festivals und Kommunikationsplattformen geschaffen haben. Beispielhaft seien hier die c/o pop, der Fachkongress Music Entertainment Media und die Cologne Music Lounge genannt. Auch regionale Musikhäuser und Veranstaltungsorte wie die Kölner Philharmonie sowie das Beethovenhaus und die Museumsmeile in Bonn spielen eine wichtige Rolle für die lebendige Musikregion Köln Bonn.

Der starke und vielfältige Branchenmix im Bereich Medien wird durch eine aktive Verlags- und Literaturszene ergänzt. Betrachtet man ihn in seiner Gesamtheit und vor dem Hintergrund des hier gebündelten Know-hows, so eröffnet er der Region Köln Bonn einen immensen Wachstumsmarkt. Dieser lebt von den vielen kreativen Köpfen am Rhein ebenso wie von zahlreichen Netzwerken, Initiativen, Messen und Festivals, die die Entwicklung unterstützen. Auch die Förderung des Nachwuchses wird in der Region sehr ernst genommen. Zum Erhalt der Qualität in der Medienlandschaft tragen beispielsweise die Kunsthochschule für Medien, die Internationale Filmschule oder die Europa Fachhochschule Fresenius bei.

## 2.10 Systeme steuern - Konvergenz durch moderne IT

Eine wesentliche Stärke der Region Köln Bonn liegt in den Kompetenzen des starken Informa-



derparks, die vor allem für branchenübergreifende Synergieeffekte sorgen. Zahlreiche Netzwerke und Verbände, beispielsweise das eco Electronic Commerce Forum – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V., die Kölner Internet Union und das Zentrum für Interaktive Medien (ZIM) sowie der Bundesverband der regionalen und lokalen Telekommunikationsgesellschaften (Breko) tragen auch innerhalb der Branche zu einem regen Austausch und Informationsfluss bei.

tions- und Telekommunikationsstandortes, von dem auch eine Reihe anderer Branchen profitieren. Mit ihren über 11.000 Unternehmen gilt die IT-Region Köln Bonn im bundesweiten Vergleich als äußerst dynamisch, schnell wachsend und vor allem innovativ. Dabei gibt es neben Großunternehmen aus den „Top 10“ der Branche eine Vielzahl mittelständischer und kleiner Unternehmen, die mit ihrem Know-how und ihren Produkten aktiv zur Gestaltung der modernen wirtschaftlichen Entwicklung in der Region beitragen und dafür sorgen, dass diese fit ist für die Herausforderungen und Handlungsbereiche der Zukunft.

Eine wichtige Rolle für die Branche spielen die in der Region gelegenen Technologie- und Grün-

Dabei kann man die IT-Branche nicht mehr getrennt von der Telekommunikationsbranche betrachten. Das Schlagwort der Zukunft lautet Konvergenz und beschreibt die Integration verschiedener Systeme zum optimalen Nutzen für den Kunden. So entstehen zielgruppengerechte IT-Lösungen, die völlig neue Perspektiven für die digitale Lebens- und Arbeitswelt schaffen und so zur Erleichterung und Erweiterung von Geschäfts- und Produktionsprozessen beitragen. Damit diese auch in Zukunft weiterentwickelt werden können, bieten die Universitäten und Fachhochschulen der Region eine Vielzahl von Studiengängen in den Bereichen Informatik, Softwareentwicklung, Telekommunikation und IT/TK-Design an.

### **3 Handlungsansätze auf dem Weg in die Wissensgesellschaft**

In der Region Köln Bonn finden Unternehmen beste Standortbedingungen. Insbesondere in den dargestellten Clusteransätzen spiegelt sich der Querschnitt der regionalen Wirtschaftskompetenz. Von Impulsen in diese Bereiche werden die gesamten Wertschöpfungsketten, von der Forschung und Entwicklung über die Produktion bis hin zur Distribution, profitieren. Mit dem Grundsatz „Stärken stärken“ können die in Kapitel 2 genannten Branchen weiter entwickelt werden. Dies wäre zugleich ein wichtiger Beitrag zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Landes NRW, der Bundesrepublik Deutschland und Europas. Die Region Köln Bonn strebt in diesem Sinne die dynamische Weiterentwicklung ihrer wirtschaftlichen Potenziale an.

Ziel ist es, die vorhandenen unmittelbaren Leistungen der Wirtschaftsförderung wie Betriebsbetreuung, Standort- oder Gründungsberatung um den Ausbau der regionalen Wirtschaftsstruktur in einem wissensbasierten Handlungsansatz zu ergänzen. Hierzu zählt auch die stetige Qualifizierung des regionalen Arbeitskräftepotenzials. Die Region Köln Bonn möchte so ihre wirtschafts- und arbeitsmarktbezogenen Kompetenzen mit der Zielsetzung, global wettbewerbsfähig zu sein, in die Entwicklung des Landes NRW einbringen und einen Beitrag zu einem starken Europa leisten.

### 3.1 Innovationen schaffen – Wissen als Basis der regionalen Zukunftsfähigkeit

Im globalisierten Wettbewerb werden Regionen wie die Region Köln Bonn nur dann eine realistische Chance haben, wenn sie die Herausforderungen der Wissensgesellschaft annehmen und ihre Unternehmen einen signifikanten Wettbewerbsvorteil bei der Generierung von innovativen Produkten, Dienstleistungen und Anwendungen erzielen.

Die europäische Wissensregion Köln Bonn vernetzt sich mit anderen Wissensregionen. Öffentliche wie private Forschung und Entwicklung sind bereits heute auf Europa und die Welt ausgerichtet. Der Austausch von Wissen und das Lernen von anderen sollen zur Weiterentwicklung der Region intensiviert werden.

Die Potenziale sind in der Region Köln Bonn in Form innovativer Branchen und Unternehmen, herausragender Hochschul- und Forschungseinrichtungen sowie leistungsfähiger Infrastrukturen gegeben. Es geht vor allem darum, die vorhandenen Potenziale zu vernetzen und nutzbar zu machen. So entstehen neue

Anreize für Investoren und wettbewerbsfähige Arbeitsplätze, vorhandene Unternehmens- und Arbeitsplatzstrukturen werden modernisiert. Die Region kann eine Lokomotiven-Funktion im Sin-

ne des Lissabon-Zieles übernehmen, wenn es gelingt, durch die Vernetzung der Potenziale Impulse für spezifische Lösungen zu weltweit relevanten Fragestellungen zu setzen.

Bezugspunkt sind Unternehmen mit externalisierten Innovationsstrategien, d.h. einem Innovationsverhalten, das auf einem Bezug von Wissen externer- ggf. regional verorteter – Partner aufbaut. Für diese Unternehmen, in der Region häufig mit klein- oder mittelbetrieblicher Größenstruktur, sollen praxisorientierte Angebote entwickelt werden, die es ihnen ermöglichen, in ihrem Geschäftszweig durch die Vernetzung mit Wissenproduzierenden Partnern innovative Lösungen zu entwickeln.



Die regionale Werkstoffkompetenz, die Anwendung neuer Materialien, der Ausbau wissensbasierter Dienstleistungen sowie die regionale Kompetenz im Bereich der Energiewirtschaft

und der Antriebssysteme sind dabei mögliche thematische Ansatzpunkte, mit denen die regionalen Unternehmen wettbewerbsfähig gestärkt werden können.

Drei Handlungsstränge bieten sich an:

Zum einen sollen die regionalen Hochschul- und Forschungseinrichtungen in ihren Potenzialen unterstützt werden, um ihre Kenntnisse stärker als bislang der Wirtschaft zugänglich zu machen bzw. ihre Kapazitäten anwendungsorientiert zur Lösung unternehmerischer Fragestellungen einzubringen. Der Aufbau und die Pflege passgenauer Netzwerke sowie die lösungsorientierte thematische Aufladung dieser Netzwerke mit Hilfe geeigneter Formate bildet den Kern der strategischen Herangehensweise. Die Unterstützung durch Unternehmen ist bei diesem Ansatz eine notwendige Vorbedingung, damit er zur regionalen Wettbewerbsfähigkeit beitragen soll.

Weiterhin sollen Erkenntnisse und Lösungen, die einen Wettbewerbsvorteil der Region Köln Bonn und ihrer Unternehmen bzw. Wissensproduzenten ermöglichen, akquiriert bzw. generiert werden. Die Strategie der wissensbasierten Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaftsstruktur bedeutet in diesem Sinne, weltweit verfügbares Wissen mit Hilfe geeigneter Maßnahmen in der Region zu verankern. Die Möglichkeiten reichen hier von der Etablierung geeigneter Workshops, Messen und Kongresse bis hin zur Ansiedlung von Forschungseinrichtungen bzw. der Gewinnung renommierter regionaler und überregionaler Forscher und Wissenschaftler.

Schließlich sollen in der Region Köln Bonn die Voraussetzungen für wissensorientierte Existenzgründungen weiter auf hohem Niveau gehalten werden. Die Schritte von der Invention zur Innovation am Markt sollen so einfach wie möglich sein, um etwa spin-off-Gründungen aus Hochschulen den Eintritt in die – möglicherweise fremde – „unternehmerische Welt“ zu erleichtern. Die Bündelung und Weiterentwicklung gründungsbezogener Hilfestellungen von der Finanzierung über Genehmigungsfragen und Markteinführung bis hin zu Standortangeboten sollen die schon heute führende Position der Region Köln Bonn als Gründerregion für wissensorientierte Gründungen ausbauen.

### 3.2 Prozesse optimieren – Nutzung der Potenziale der Informationsgesellschaft

Notwendig, wenngleich nicht zwingend hinreichend für die Wettbewerbsfähigkeit der Region Köln Bonn und ihrer Unternehmen, ist die Entwicklung und Adaption von IT-Lösungen als Triebfeder des unternehmerischen Erfolges. Regionale Wettbewerbsfähigkeit im globalen Maßstab bedeutet, im weltumspannenden Kommunikationsnetz eingebunden und als Knoten wahrgenommen zu werden. Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Behörden und auch Bürger haben durch die verstärkte Nutzung dieser Systeme am Standort Region Köln Bonn einen strategischen Vorteil bei der Entwicklung und Verbreitung ihrer Produkte und Dienstleistungen bzw. bei der Informationsgewinnung und Kommunikation.

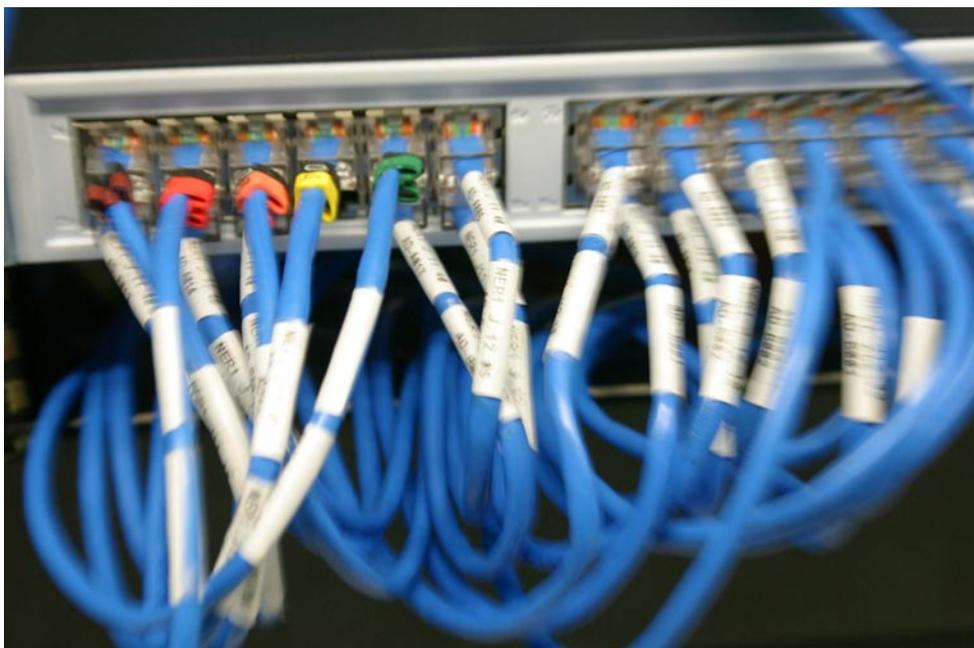
Für viele in der Region Köln Bonn prominent vertretene Branchen erleichtert oder erweitert die Nutzung von IT-Lösungen Geschäftsprozesse. Sie treffen am Standort Köln Bonn auf spezia-

lisierte IT-Dienstleister, so dass hier die Integration neuer IT-Lösungen zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit zukunftsfähig beschritten werden kann. Beispiele sind IT-gestützte Prozessoptimierungen in der Logistikwirtschaft, das Streaming großvolumiger Datensätze z.B. in Automobilwirtschaft oder Fernsehproduktion, die Verbreitung von Inhalten auf nutzerkonformen, mobilen Datenwegen oder die Einrichtung internetbasierter Handelsplätze.

Ziel ist es, die Integration von IT-Lösungen in der regionalen Wirtschaft zu befördern und Rahmenbedingungen für innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen zu schaffen. Informations- und Kommunikationstechnologien sollen als eine der zentralen Leittechnologien des 21. Jahrhunderts zum elementaren Bestandteil der Wirtschaft und Forschung in der Region Köln Bonn weiter ausgebaut werden. Die Konvergenz mit anderen Branchen, die beispielsweise in der Me-

dienwirtschaft bereits erfolgreich realisiert wird, ist dabei eine zielführende Handlungsoption.

Regionalpolitisch bedeutet dies zunächst die Unterstützung des flächendeckenden Ausbaus einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur. Netze und Knoten als Voraussetzungen für die IT-Integration sollen



in Punkto Durchsatz und Geschwindigkeit den höchstmöglichen Anforderungen genügen. Sie bilden damit das Rückgrat einer Strategie der IT-Integration.

Geeignete Foren und Netzwerke sollen die IT-Nutzung in der regionalen Wirtschaft, insbesondere in mittelständischen Unternehmen, befördern helfen. Weitere Ergebnisse des regionalen Innovationsmanagements sind zielgruppengerechte Veranstaltungsformate und Modellprojekte. Somit wird die Schaffung und Betreuung von Unternehmens-Netzwerken zur zentralen Strategie bei der Entwicklung regionalspezifischer IT-gestützter Produkte und Anwendungen.

Dies bedeutet nicht nur, derartige Netzwerke aktiv zu befördern und zu betreuen, sondern gerade auch Freiräume zu schaffen, in denen selbstorganisierende Prozesse der Netzwerkbildung möglich werden. Erst in diesen Freiräumen entsteht die Kreativität, die für die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen in neuartigen Netzwerkverbindungen notwendig ist. Sie bieten geeignete Plattformen zum Austausch zwischen IT-Produzenten und Anwendern und schaffen zugleich hochwertige Qualifizierungsvoraussetzungen für Beschäftigte in den Anwendungsbranchen.

### 3.3 Menschen qualifizieren – Auf dem Weg zur europäischen Wissensregion

Strukturwandel, Globalisierung und demographischer Wandel sind die zentralen Herausforderungen, auf die auch die regionale Bildungslandschaft reagieren muss. Eine Region wird nur dann wettbewerbs- und zukunftsfähig sein können, wenn sie ihre Bewohner gut aus- und weiterbilden kann. Die Region Köln Bonn verfolgt dabei das Ziel, eine europäische Wissensregion zu werden.

Bildung beginnt im frühesten Kindesalter: Die Förderung der Unter Dreijährigen entscheidet ebenso über den Bildungserfolg wie die an-

schließende pädagogische Leistung der Kindertagesstätten. Auch die Integration der Migrantinnen und Migranten gelingt am besten in diesem Lebensalter. Die Region nutzt die Vielfalt der Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Kultur und Begabung, um jedem und jeder die höchstmögliche und seinen Fähigkeiten angemessene Bildung zukommen zu lassen. Die Beherrschung der Muttersprache, der deutschen und mindestens einer Fremdsprache bilden das Fundament, um sich die Werte und das Wissen anzueignen, die zur Teilhabe an der europäischen Wissensgesellschaft befähigen.



Dabei geht es darum, den hohen Standard der beruflichen Qualifizierung in der Region Köln Bonn bedarfsgerecht auszubauen. Der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit als Wirtschafts- und Wissensstandort liegt in der beruflichen Qualifizierung der jungen Erwerbsfähigen. Jeder Jugendliche, der ausbildungswillig und ausbildungsfähig ist, soll einen Ausbildungsplatz erhalten. Diesem Ziel wird bereits in der Schule Rechnung getragen. Die nach wie vor unzureichende Ausbildungsbeteiligung junger Migrantinnen und Migranten – sowie der Mangel an Ausbildungsplätzen – ist Herausforderung und Chance zugleich: Herausforderung deshalb, weil in Kürze jeder vierte Erwerbsfähige einen Migrationshintergrund haben wird und der Anteil qualifizierter Migranten an der Erwerbsbevölkerung dem bei weitem nicht entspricht. Eine Chance hingegen liegt vor allem darin, die Vielfalt der Menschen aus 180 Nationen in der Region als eine Basis für die internationale Vernetzung von Werten, Wissen, Wirtschaft und Kultur zu begreifen.

Die reiche und vielfältige Wissenslandschaft der Region Köln Bonn sorgt bereits heute für einen überdurchschnittlich hohen Anteil qualifizierter Fachkräfte. Dies zeigt sich beispielsweise darin, dass künftig nahezu 40 Prozent aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss haben werden. Diese Ausbildungsleistung der Hochschulen um eine europäische Dimension zu erweitern, kann den notwendigen Impuls für Innovationen, Wachstum und Arbeit geben und bietet zusätzlich die Möglichkeit, Studenten aus anderen Ländern für die Region zu gewinnen.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Weiterbildung: Sie ist ein Schlüssel, um Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, eine neue Chance in einer Wissensgesellschaft zu geben. Dabei hat die Qualifizierung auf neue Tätigkeitsfelder Vorrang gegenüber kurzfristigen Beschäftigungsmaßnahmen. Die reichhaltige und differenzierte Weiterbildungslandschaft als Brücke zwischen Arbeitswelt und Wirtschaft soll für die Vermittlung der europäischen Dimension, der Sprachen, des europäischen Rechts sowie europäischer Standards in Wirtschaft und Verwaltung weiter geöffnet werden. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Entwicklung im Handwerk, die durch die Kooperation mit anderen europäischen Ländern in der Vergangenheit wichtige Impulse erhalten hat.

### 3.4 Strukturen stärken - Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur

Die fortschreitende europäische Integration und die Globalisierung führen zu einer weiteren Zunahme des Personen- und Güterverkehrs. Der Bundesverkehrswegeplan erwartet bis 2015 eine Steigerung des Personenverkehrs um 20 Prozent, im Güterverkehr wird sogar ein Anstieg um 64 Prozent prognostiziert. Die Region Köln Bonn ist durch ihre geographische Lage in der Mitte Europas in besonderem Maße von dem zu erwarteten Verkehrswachstum im Personen- und Güterverkehr betroffen. Diese Entwicklungen stellen auch die Region vor große Herausforderungen.

Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, ist die Region Köln Bonn auf eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur und eine leistungsfähige Vernetzung der Systeme angewiesen. Ein funktionierendes Verkehrssystem ist Voraussetzung für mehr Wachstum und Beschäftigung. Der Ausbau der regionalen Infrastruktur dient der Stärkung des Wirtschaftswachstums und fördert die Attraktivität der Region für Investoren und Arbeitskräfte. Zur Weiterentwicklung ihrer Verkehrsinfrastrukturen wird die Region Gewicht legen auf

- die Optimierung der regionalen Einbindung in die Hochgeschwindigkeitsnetze der europäischen Bahnen, insbesondere den Ausbau der Trasse Köln – Aachen,
- den Ausbau der regionalen Knotenpunkte, insbesondere des Verknüpfungspunktes Köln Messe/Deutz als regionaler Gateway
- der Verbesserung der Straßeninfrastruktur, insbesondere den Ausbau des Autobahnringes Köln und der Optimierung der Verbindungen in Richtung Osten,



- der bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Hafeninfrastruktur und ihrer Funktion als Ergänzungshäfen für die Seehäfen Antwerpen und Rotterdam,
- der Sicherung der Rahmenbedingungen für den Betrieb des Flughafens Köln Bonn als europäischer low-cost-hub und als Frachtverteilzentrum

Neben dem Infrastrukturausbau bildet das moderne Logistikmanagement einen weiteren Schwerpunkt der regionalen Aktivitäten im Bereich Verkehr. So dienen integrierte multimodale Transportketten dazu, mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene und die Wasserstraßen zu verlagern. Daher sind Transportprozesse mit größtmöglicher Effizienz zu organisieren, um diese Wertschöpfungskette zu optimieren. Die gewachsenen Anforderungen von Produzenten, Kunden und Zulieferern erfordern von der Logistikbranche innovative Konzepte und Strategien für die Zukunft.

Die Region Köln Bonn hat sich zum Ziel gesetzt, dass Logistiksysteme künftig zunehmend den Anforderungen der Umweltverträglichkeit und der Nachhaltigkeit gerecht werden. Die Integration logistischer Kompetenzen und des Know-hows im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien wird dabei genutzt, um passgenaue Instrumente zu entwickeln.

## 4 Umsetzung

Die Region Köln Bonn möchte ihre Stärken mit Hilfe der dargestellten strategischen Ansatzpunkte ausbauen. Damit will die Region Köln Bonn ihren Beitrag zur Erreichung des Lissabon-Zieles der Europäischen Union leisten.

Die Umsetzung erfolgt durch die aktiven Akteure der Region in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnern. Die Vielfalt der Region zeigt sich auch in ihrem dichten Netz von Akteuren, seien es regionale, kommunale oder private Projektträger. Sie ermöglichen es, Projekte im Sinne dieses Papiers umzusetzen.

Die regionalen Akteure werden ihrerseits für die Inhalte des Strategiepapiers bei ihren Projektpartnern in der Region werben. Gemeinsames Ziel ist es, einen Schulterschluss aller strukturell aktivierten Akteure zu erreichen.

Von den übergeordneten Ebenen des Landes NRW, der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Kommission wird erwartet, dass sie den hier formulierten Gestaltungswillen der Region Köln Bonn entgegen nehmen und aktiv mit geeigneten Instrumenten unterstützen. Die Region Köln Bonn bietet sich als Initiativregion an, in der Strategien und Maßnahmen im Sinne des Leitprinzips „Stärken stärken“ umgesetzt werden. Damit korrespondiert diese regionale Strategie sowohl mit:

- dem in der Politik des Landes NRW nunmehr stärker verankerten Wettbewerbsprinzip in der Wirtschaftspolitik,
- der metropolitanen Funktion der Region innerhalb des aktuell diskutierten Leitbildes

„Wirtschaftliches Wachstum und Entwicklung fördern“ der Bundesraumordnung und den darin aufgezeigten Handlungsoptionen,

- der geplanten Neuausrichtung der Strukturpolitik der EU, in der mit dem Thema „Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ eine neue, auf den Lissabon-Prozess hin zielende Förderkategorie ab 2007 eingeführt wird.

Auf diesem Wege kann eine neue, nachhaltige Zukunftspartnerschaft zwischen den regionalen Akteuren, dem Land NRW, dem Bund und der Europäischen Kommission entstehen. Die Region Köln Bonn bietet sich als verlässlicher und kompetenter Partner an.

## Bildnachweis

### **Titelblatt**

*Regionale 2010 Agentur*

### **S. 6: Karte Region**

*Regionale 2010 Agentur*

### **S. 7: ICE/Thalys**

*Koelnmesse GmbH*

### **S. 8: Albertus Magnus Universität Köln**

*Inge Decker*

### **S. 10: Flughafen Köln/Bonn**

*Köln-Bonn Airport*

### **S. 11: Auenplatz, Messe Köln**

*Koelnmesse GmbH*

### **S. 12: Industrieanlage**

*Fotostudio Querbach, Wesseling*

### **S. 14: Autoproduktion**

*Ford-Werke GmbH*

### **S. 16: Hafenkran**

*Häfen und Güterverkehr Köln AG*

### **S. 17: Mehrspindeldrehautomat**

*Alfred H. Schütte Vertriebsgesellschaft mbH*

### **S. 18: Forscher**

*Aventis Pharma Deutschland GmbH*

### **S. 20: WDR**

*www.pixelquelle.de*

### **S. 22: IT**

*www.telering.at/Content.Node/z/img/ilu\_handy\_lap-top.jpeg*

### **S. 24: CD-Chip**

*Bayer AG*

### **S. 26: Kabel**

*Ish NRW GmbH*

### **S. 28: Hörsaal**

*www.fh-hannover.de/imperia/md/images/foto-cd/ex-poplaza/hoersaal/hoersaal\_02.jpg*

### **S. 30: 1. Bild v.o.: Flughafen**

*Köln Bonn Airport*

### **S. 30: 2. Bild v.o.: Autobahn**

*Regionale 2010 Agentur*

### **S. 30: 3. Bild v.o.: Bahn**

*Deutsche Bahn AG*

### **S. 30: 4. Bild v.o.: Hafen**

*Regionale 2010 Agentur*

## Impressum

Region Köln Bonn e.V.

Ottoplatz 1

50679 Köln

Tel. (0221) 92547760

Fax (0221) 92547799

info@region-koeln-bonn.de

www.region-koeln-bonn.de

in Kooperation mit:

- Wirtschaftsinitiative Region Köln/Bonn e.V.
- DGB Region Köln - Leverkusen - Erft - Berg
- Sparkassen Region Köln/Bonn GbR
- Cologne Bonn Business
- Regionale 2010 Agentur
- Regionalagentur Köln
- Regionalagentur Bonn - Rhein/Sieg
- AK Wirtschaftsförderer Region Köln/Bonn